

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
am letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Mauderlücken“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Insertenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Seitenschreiber No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 152

Samstag, den 15. Dezember 1917.

68. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ämtlicher Teil.

Verordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf den in der Gemeinde Weisenheim belegenen Grundstücken des

1. Konrad Kastenholz in Weisenheim, Kartenblatt 12, Parzelle 281/107,

2. Peter Spring, daselbst, Kartenblatt 12, Parzelle 290/107

(Herd Nr. 482/11)

durch die berufenen Sachverständigen festgestellt worden ist und die benachbarten Grundstücke

3. der Witwe Josef Werthmann, daselbst, Kartenblatt 12, Parzelle 104 und 105 zum Teil,

4. des Georg Sohns, daselbst, Kartenblatt 12, Parzelle 106 zum Teil,

5. des Peter Schamart in Johannisberg, Kartenblatt 12, Parzelle 109 zum Teil,

in den Sicherheitsgürtel des genannten Herdes mit einbezogen worden sind, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Feb. 1878 (GS S. 129) bezw. 23. März 1885 (GS S. 97) und vom 6. Juli 1904 (RGBl. S. 261) zugleich in Ergänzung der von der Volkseigenen Verwaltung in Weisenheim am 22. und 29. September 1917 zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von den in den vorbezeichneten Grundstücken polizeilich abgesperrten bezw. durch Draht eingezäunten und mit Schildern, welche folgende Aufschrift tragen:

Polizeilich gesperrt!

Weisenheim, den 22. September 1917.

Die Polizeiverwaltung:

J. V. Kremer, Beigeordneter.

näher bezeichneten Stellen Reben, Rebsteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebspfähle, Rebbänder und Weinbaugerätschaften, sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstücke dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und werden polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen der Grundstücke kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorsichtsmassregeln gestattet werden.

4. In den vorbezeichneten Grundstücken sind außer den verpflanzten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzstücke, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblaus zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Entseuchung des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu entseuchen.

5. Auf den nach Vorstehendem der Entseuchung zu unterwerfenden Bodenflächen ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Nachschau im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzuliegende Bescheinigung an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Cassel, den 19. November 1917.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.

J. B. Dyes.

Für und wider den Wirtschaftskrieg.

Unsicherheit im englischen Kabinett.

Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rede, die der ehemalige Premierminister Asquith über den Friedensbrief Lord Lansdowne gehalten hat. Die meisten Blätter erklären zustimmend, sowohl die Beschlässe der Pariser Wirtschaftskonferenz als auch der Plan eines mitteleuropäischen Blockes müssen verschwinden. Den starken Eindruck, den Lansdownes Brief und Asquiths Rede in der Öffentlichkeit gemacht haben, galt es zu verweisen und so benutzte dann Schatzkanzler Bonar Law die Beratung der Gesetzesvorlage über nichteisenhaltige Metalle, um in einer Rede folgendes auszuführen:

Der deutsche Ring, der vor dem Kriege den Handel mit diesen Metallen beherrschte, hatte so große Macht auf der ganzen Welt, daß es für neue Verbände unmöglich war, mit ihm innerhalb des britischen Reiches zu wetteifern. Wir verloren die Verfügung über die innerhalb unseres Gebietes gewonnenen Metalle. Wenn wir die Möglichkeit eines künftigen Krieges berücksichtigen und nicht alle Lehren des jetzigen vergeßen wollen, müssen wir einsehen, daß die deutsche Durchdringung nicht nur eine Kontrolle über Metalle bedeutete, die für uns notwendig waren, sondern daß eine derartige Vorherrschaft auch im Kriegsfall gegen uns ausgenützt werden würde. Die Hauptfrage am Schlusse des Krieges wird die Beschaffung von Rohstoffen sein. Sie werden in allen Industrien knapp sein, und unsere Feinde müssen bedenken, daß, je länger der Krieg dauert, desto weniger davon zur Verteilung gelangen wird, zumal die Alliierten zuerst sich selbst helfen werden.

Bei dem in Frage stehenden Gelehtsbau handelt es sich in erster Linie um den Zink- und Aluminiummarkt, auf dem bis zum Kriegsausbruch deutsche und englische Produzenten zusammengeschlossen waren. Wenn Bonar Law in seiner Rede weiter erklärte, daß habe mit dem Wirtschaftskrieg nichts zu tun, so strahlt er sich selbst Lügen, denn er droht ja ausdrücklich mit der Rohstoffsperrung, wenn wir uns nicht unterwerfen. Daß man übrigens in gewissen Kreisen Englands noch immer mit dem Wirtschaftskrieg nach dem Kriege rechnet, zeigt nicht nur die Karte Bonar Laws, sondern auch ein Artikel des „Daily Express“, der Neuwahlen fordert, damit Lloyd George (der für den Wirtschaftskrieg ist) sich in seiner Macht befestigen kann, ehe ihn Asquith (der den Wirtschaftskrieg verwirft) durch eine Unterhausabstimmung aus dem Sattel wirft. Das Kabinett wird also auch von seinen Freunden als nicht mehr ganz fest angesehen.

Die Zukunft der russischen Staatsschulden.

(Von einem Finanzmann.)

Die Meinung, daß die augenblickliche russische Regierung sämtliche ausländische Schulden des Landes für ungültig erklärt habe, wurde sofort angezweifelt, mit Recht, wie sich sehr rasch herausstellte. Aber schon die Tatsache, daß das halbamtliche Blatt der Volkswirtschaft, die „Pravda“, einen derartigen Vorschlag machen konnte, zeigt auch denen, die dies sich vorher vielleicht nicht haben ausdenken wollen, klar genug, daß auch staatsfinanziell „etwas faul ist im Staate“ — Rußland.

Durch besondere Klarheit hat sich der Staatshaushalt des Reiches nie auszeichnen und da während des Krieges in allen Staaten Einnahmen und Ausgaben in anderer Form (oder auch gar nicht) angegeben werden, als im Frieden, ist es nicht merkwürdig, daß über den jetzigen Schuldenstand Rußlands nur ganz ungefähr, zum Teil stark voneinander abweichende Schätzungen existieren. Rechnet man alles zusammen, was als direkte oder indirekte Schuld des Staates bezeichnet werden kann, wird man auf Summen kommen, die sich etwa zwischen 60 und 70 Milliarden Rubel bewegen, d. h. nach Friedensverhältnissen (Gleichheit der Währungsbewertung) umgerechnet, etwa zwischen 125 bis 150 Milliarden Mark. Diese Riesensumme spricht für sich selbst, noch mehr aber die Tatsache, daß zurzeit der Notenumlauf mehr als 22 Milliarden Rubel betragen soll. Die ungeheuren roten und das sind demnach etwa 21 Milliarden Rubel (münzgleich) rund 45 Milliarden Mark! — stellen ja eine unfundierte innere Kriegsanleihe dar. Wie ungeheuerlich diese Summe ist, zeigt am besten eine Erinnerung an die berüchtigte Papiergeldwirtschaft, die „Assignaten“ seit der französischen Revolution. Denn selbst in der übelsten Periode des französischen Revolutionspapiergeldes betrug dessen Umlauf „nur“ etwa 40 Milliarden Frank d. h. (Friedenskurs) rund 82 Milliarden Mark, also etwa 1/3 der heute in der russischen Volkswirtschaft schwimmenden Summe.

Im Oktober 1917 besaßte der russische Finanzminister das Kriegsbudget auf 41 Milliarden Rubel, von denen allein 14 Milliarden auf den ersten drei Vierteljahre des laufenden Jahres kammten. Auch diese Ziffer, die ja selbst noch ganz wesentlich gewachsen sein muß, zeigt deutlich, welche unlösbare Aufgabe es wäre, die russischen Staatsschulden ohne Gewaltmaßregel einer Befundung entgegenzuführen.

Daß andererseits diese Geldung nicht auf dem Wege unterschiedlicher Streichung aller ausländischen (oder auch aller aus- und inländischen) staatlichen Verpflichtungen gesucht werden kann, ist klar — auch den heutigen russischen Machthabern. Denn eine solche Maßregel würde Rußland auf längere Jahre alle ausländischen Kapitalmärkte verschließen und das gerade in der Zeit nach Friedensschluß, in einer Periode also, in der es das Auslandskapital am notwendigsten brauchen wird. Es werden also andere Wege gefunden werden müssen, Wege, die heute kaum in Andeutungen sichtbar sind und bei denen auch der Friedensvertrag wohl nur wird feststellen können, daß einzelne von ihnen (etwa eine Ungültigkeitserklärung, wie sie jetzt behauptet worden war) eben ungangbar sind. Prophezeien ist also nach dieser Richtung hin noch mißlicher, als nach mancher anderen. Immerhin wird man sachlich wenigstens das eine feststellen können, daß selbst die jetzige, durchaus antikapitalistische Regierung Rußlands annehmend wohl zu unterscheiden weiß zwischen den Friedensschulden, die zu werbenden Zwecken aufgenommen sind (staatliche und garantierte Eisenbahnobligationen, Staatsanleihen und garantierte Eisenbahnobligationen, Staatsanleihen für strategische Eisenbahnbauten und Rüstungszwecke) und Kriegsschulden. Auch jede zukünftige Regierung wird diese drei Gruppen getrennt behandeln müssen.

Und schließlich wird man als Deutscher annehmen können, daß für die Behandlung des deutschen Geldes an direkten und indirekten russischen Staatskrediten (die auf etwa 1,1 Milliarde Mark geschätzt werden), ebenso aber auch privaten Geldes in Rußland im Friedensvertrage sicher in weitestem möglichen Maße geordnet werden wird. Wir sind darin zweifellos besser daran, als die Entente-gläubiger!

Die Kohlenversorgung.

RE, Berlin, 13. Dezember.

Heute ging es im preussischen Abgeordnetenhaus im Vergleich zu den tiefgehenden politischen Auseinandersetzungen der vorhergehenden Tage ruhig und leidenschaftslos her. Die erraten Gemüter haben sich in der großen Wahlrechtsdebatte

und in der Aussprache über die Vaterlandspartei abgeklärt, und die nahebei Weihnachts- und Ferienstimmung tut das übrige, um den Abschluß dieser Landtagssitzung möglichst nächsten zu gestalten. Und doch handelt es sich um eine im wahren Sinne des Wortes „brennende Frage“. Die Kohlennot steht zur Debatte und die Unterlage der Beratungen der Vollversammlung bilden die Entwürfe des Haushaltsausschusses und der Fortschrittler und Konservativen.

Im Haushaltsausschuss ist die Angelegenheit mit gewohnter Gründlichkeit durchgesprochen worden und hat sich zu den jetzt vorliegenden Entwürfen verdichtet, die dahingehen, daß die Kohlenförderung nach Möglichkeit gehoben und die für die Verbraucher notwendigen Mengen rechtzeitig bereitgestellt werden müssen. Dann bringen sie eine Reihe landwirtschaftlicher Wünsche zum Ausdruck, wie die ausreichende Versorgung der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kohle und schließlich wird die gewöhnlich allgemein unterstützte Forderung aufgestellt, daß eine ausreichende Versorgung der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke unbedingt sichergestellt werden muß. Daneben verlangt ein konservativer Antrag die Überlassung von Holz an die Bäcker, und die Fortschrittler wünschen größere Rücksichtnahme bei der Zusammenlegung gewerblicher Betriebe. In der allgemeinen Aussprache wurde allseitig hervorgehoben, daß die Kohlennot bereits einen hohen Grad erreicht hat. Aber die Mittel, wie dem Uebel abzuhelfen sei, gingen die Meinungen freilich vielfach auseinander.

Der konservative Abg. Schulze-Vellum machte für die Abhilfe auch auf diesem Gebiet den übertriebenen Kriegssozialismus verantwortlich, womit er bei dem sozialdemokratischen Abg. Quis natürlich auf Widerstand stieß. Das bisweilen wilde Durcheinanderarbeiten der verschiedenen Kohlenbehörden, der immer steigende Schleichhandel mit Kohlen, die aus der Kohlennot sich ergebende Bapiernot und vieles andere wurde von den Rednern vorgetragen.

Warnungen vor weiterer Einschränkung des Personen-Eisenbahnverkehrs

richtete der Redner an die Regierung. Wir legen Wert darauf, daß der übertriebene Kriegssozialismus, den wir auch bei der Kohlenverteilung am Werke sehen, möglichst bald beendet wird und der legitime freie Handel wieder eintritt. Hätten wir alle die Wagen, die bei unseren Bundesgenossen und bei den Neutralen umlaufen, im Lande, dann gäbe es bei uns keine Kohlennot.

Abg. Vogelung (Str.) rühmt die aufopfernde Tätigkeit der Bergarbeiter. Leider sind die Schutzbestimmungen im Kriege beseitigt worden. Wir der Frauennarbeit haben sich die Bergarbeiter nur ungern abgeben. Frivole Streiks haben im Bergbau nicht stattgefunden. Die Bergarbeiter erhalten keineswegs wucherisch hohe Kriegslöhne. Durch Schuld der Eisenzentrale des Reiches und des Unternehmervereins des Siegerlandes wäre es bald zu einem Auslande von über 20000 Grubenarbeitern gekommen, weil die Unternehmer nur dann eine Lohnerhöhung aussetzen wollten, wenn eine Erhöhung der Eisenpreise vom Kriege ausgeht. Wir bedauern den Wechsel im Kriegsernährungsamt auf das höchste, weil sich der erste Präsident des Amtes das Vertrauen der breiten Massen erworben hatte.

Abg. Krenkel (Op.) glaubt, daß man trotz der augenblicklichen Schwierigkeiten auf eine bessere Zukunft hoffen darf. Es ist keine Verlorenung, wenn eine Fabrik die Kohlen, die sie morgen braucht, erst heute erhält. Dabei haben wir reichlich Kohlenruben. Nur die Transportbeschwerden sind groß. In Saar-Revier müßte die beunruhigende Besoldung drei Wochen lang auf Antwort warten, nachdem sie bestimmte Wünsche geäußert hatte.

Keine Kohlenpreis-Erhöhung.

Aus einer Mitteilung des Handelsministers Erdow über den gegenwärtigen Stand der Kohlenversorgung und die Preisverhältnisse konnte die tröstliche Gewissheit entnommen werden, daß die Gerüchte von einer am 1. Januar bevorstehenden Kohlenpreis-Erhöhung unbegründet sind.

Reichskohlenkommissar Geh. Bergat Ems wandte sich gegen den Schleichhandel mit Kohlen. Beamte des Reichskohlenrats hätten Kohlen gegen Lebensmittel abgegeben. Sie seien in Untersuchungshaft genommen.

Abg. Due (Soz.) bezieht in ausführlicher Weise Bergarbeiterwünsche.

Volls- und Kriegswirtschaft.

* Wie kann man Heizmaterial? Beim Abblenden ist unnötiges Verleihen und Schütten zu vermeiden. Das Einlagern hat vorzüglich zu geschehen. Bricks werden so geschichtet, daß Luftzutritt durch kleine Randle ermöglicht wird. Größere Kohlen gesammelt man am besten auf einem Hof durch welchen die fliegenden Stücker abfallen und gesammelt werden können. Anfeuchten der Kohlen ist zwecklos. Rührungen von Feit- und Ragerkohle, von Teitkohle und Roks liefern einen guten Hausbrand. Böhmisches Braunkohlen können mit fetter Steinkohle vorteilhaft gemischt werden. Zum Anfeuern nehme man trockene Spandholz. Bei den Ofen sind vor dem Anfeuern Roks und Aschehaufen gründlich zu säubern. Zum Anheizen nimmt man kleine Stücker Kohle. Das Feuer ist möglichst wenig anzurühren. Bei voller Glut sind die Türen und Regulierhebeln zu schließen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Wiesbaden, Luisenstrasse 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

Schüler, deren Vererbung gefährdet

Ist, sollten jetzt sofort bei uns angemeldet werden, da sie sonst ein volles Jahr verlieren. Wir befehlen durch individuelle Unterricht in kleinen Klassen die vorhandenen Lücken und bringen die Schüler bis zur Ein- u. zur Abit.-Prüfung vorwärts. — 25 Lehrkräfte. — Hervorragende Erfolge: Es bestanden in Jahresfrist 44 Schüler die Prüf. für Prima, Sekunda usw.; 22 für das Ein-, 6 für das Kadettenkorps, 5 für Fähnrichsreise und 5 für Abitur, insges. 82. — Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Vorzügliche Körperpflege der Schüler. — Prospekt nach Vorlage des letzten Zeugn.! Reform-Institut, Kohl a. Rh.

Haas

**Nachf.
Bingen**
Salzstrasse.

Zu
Weihnachten
Wäsche
Tischdecken
Schürzen

Jackenkleider
Mäntel
Röcke
Blusen
in
reicher Auswahl

Kleiderstoffe
und
Blusenstoffe
Ein Posten
weisse
Taschentücher
preiswert.

Weihnachts-Geschenke

empfehle in reichster Auswahl:

Bilder- und Märchen-Bücher :: Postkarten-Albums
Gesang- u. Gebetbücher in einfachen u. feinen Einbänden
Schreibzeuge und Briefbeschwerer in moderner und künstlerischer Ausführung

Ferner:

Abreiss-Kalender

Ankleide-Figuren

Abziehbilder-Albums

Briefständer

Banknotentaschen

Buntstifte

Blumentopfhüllen

Briefstaschen

Briefmarken-Albums

Briefwagen

Briefordner und Locher

Börsen

Briefkassetten in reicher Auswahl

Bilderbogen, schwarz und kolor.

Christbaumschmuck

Centimeter-Masse

Dokumenten-Mappen

Etuís mit sort. Farbstiften

Federkasten

Federbecher

Füllfederhalter

Federträger

Farbkasten

Gedichtebücher

Griffelkästchen

Handschuhkasten

Heiligenbilder

Indianer-Geschichten

Jugendchriften

Kinder- u. Gesellschafts-Spiele

Kolorierbücher

Kochrezeptbücher

Kochbücher

Lampenschirme

Löscher

Laubsägebogen

Modellierbogen

Notizbücher in grosser Auswahl

Necessaires

Ordnungsmappen

Photographie-Albums

Poesie-Albums

Portemonnaies

Pult-Unterlagen

Relief-Albums

Reisszeuge in billigen, mittel-

feinen und feinen Qualitäten

Radiermesser

Rundschriftfedern und -Hefte

Stahlfederbüchsen

Schreibmappen

Schreibgarnituren

Schreibzeuge

in Nickel, Bronze und Holz

Stammbuch-Albums

Skizzenbücher

Schwarze Peter-, Regatta-,

Wettrenn-Spiele

Taschen-Tintenlässer

Taschentuchkasten

Tintenlässer in Kristall, Nickel,

Porzellan und Holz

Traum- und Punktierbücher

Taschenspiegel

Urkundenmappen

Visitenkarten-Taschen

Wandbilder

Wandsprüche

Weihnachtsengel

Weihnachtskrippen

Winkel

Zirkelstift u. einzelne Zirkel etc.

Visiten-Karten in eleganter geschmackvoller Ausführung
sehr passend zu Weihnachts-Geschenken

Weihnachts-Postkarten in grosser Auswahl

Geschäfts-Bücher in allen Formaten :: :: ::
:: :: :: :: und Liniaturen

Adam Etienne, Oestrich.

Pelzwaren

(ohne Bezugsschein erhältlich)

G. Gompertz, Mainz.

Ludwigstrasse 1. — — — Telephon 1595.

Durch frühzeitigen günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
preiswert zu verkaufen.

Pelze werden zum Umarbeiten angenommen.

Johann Egert, Uhrmacher.

Reichhaltig sortiertes Lager in



Uhren, Gold- und Silberwaren

aller Art zu äusserst billigen Preisen.

Große Auswahl in Herren- und Damenuhren, Kneifer,

Thermometer und Barometer.

Samtliche Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und
optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

Oestrich a. Rh., Landstrasse Nr. 16.

Leipziger Pelze

Brachtwolle Alaska- u. Blau-
fuchs- Garnituren, auch ein-
zelne Kragen und Mäffe billig
zu verkaufen bei

A. Pietsch, Frankfurt a. M.,
Braunheimerstrasse 21, part.

Ich habe noch große Auswahl in:

Schlafzimmern mit zwei und dreitägigen Schränken in echt
nußb., eichen mahagoni, rüster, Kirschbaum, birke
u. s. w. sowie den dazu gehörigen Draht- und
Polstermatrizen.

Speisestimmern in mittlerer und besserer Preislage, echt
nußb. und eiche.

Herrenzimmern echt eiche und nußbaum.

Kücheneinrichtungen in lackiert und echt Eispin und
Küchenchränke.

Einzelbetten, lackierte und polierte Kleiderschränke in allen
Größen.

Einzelbüffets und Vertikows, Stühlen in allen Arten und
Formen.

Sofas, Ausziehtische, Waschkommoden u. s. w.

Simon Sauer Witwe,
Möbelfabrik und Handlung,
Alzey.

Die gekauften Möbel können bis zum Schlusse
des Krieges kostenlos stehen bleiben.



J. & G. Adrian

Koispeditoren S. M. des Kaisers u. Königs

Bahnhofstr. **Miesbaden** Telephon 59
Nr. 6 u. 6223

Möbeltransporte

nach allen Plätzen des In- und Auslandes

Verpackung von Glas, Porzellan etc.

Gewährte Packmeister 4 Eigenes Personal

Photographen-Atelier Bogler

Gelsenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen,

auch von Zioil in Feldgrau

und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Wein-Etiketten

liefert rasch und billigst
die Druckerei des Blattes.